

Jahresbericht 2017

Beratung einmal anders: Interkulturelle Begegnung



Darya lernt häkeln bei Theresia Merten

Erstmals beteiligte sich donum vitae 2017 mit zwei Angeboten an der jährlich stattfindenden Interkulturellen Woche in Bonn. Seit jeher kommen Schwangere aus aller Welt zur Beratung. Die Aktionswoche regte uns Beraterinnen an, über unseren Beratungstellerrand hinauszuschauen und für Schwangere etwas anzubieten, das über eine Problemlösungshilfe hinausging: ein interkulturelles Kreativ-Café, passend zum diesjährigen Motto „Vielfalt verbindet“.

So fanden sich im September 2017 Schwangere aus Eritrea, Deutschland und Syrien in der Bonner Beratungsstelle ein, um miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam etwas für sich und ihr Baby zu nähen, zu stricken und zu basteln.

Mit viel Gelächter und „Aha!“ wurden Stoffe gesucht, geschnitten, geheftet und gehäkelt. Die Stoffe hatte die Firma Peter Kastenholz aus Bonn gestiftet, wofür wir sehr dankbar waren. Die Frauen halfen sich gegenseitig, wenn es mal nicht weiterging. Darya (Name geändert) aus Syrien hatte zwar noch nie in ihrem Leben gehäkelt, doch an diesem Nachmittag lernte sie es soweit, dass sie ein Baby-mützchen häkeln konnte.

Da blitzte Stolz aus Daryas Augen! Nach drei Stunden konnten die Frauen selbst gearbeitete Mutterpasshüllen, Babymützchen und Schnuffeltücher mit nach Hause nehmen. Zwischendrin gab es Leckeres vom Fingerfoodbuffet, das Mitarbeiterinnen und die Vorstandsvorsitzende Frau Rometsch gezaubert hatten.

Lucia Wörle

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangere und ihre Partner. Beratung im Schwangerschaftskonflikt und bei Pränataldiagnostik

Oxfordstraße 17
53111 Bonn
Tel.: 0228 / 93 19 90 80
Fax: 0228 / 62 96 523
E-Mail: bonn@donumvitae.org

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:00 - 16:00 Uhr

Offene Sprechstunde:
Do: 16:00 - 18:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Außenstelle Hennef
im Interkult
Wippenhohner Str. 16
53773 Hennef
Tel.: 0228 / 93 19 90 80

Öffnungszeiten:
Di: 9:00 - 13:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Das Team

- Theresia Merten**
Dipl. Sozialpädagogin
- Petra Pickschun**
Dipl. Sozialpädagogin
- Christine Schmidt**
Dipl. Sozialarbeiterin
- Lucia Wörle**
Dipl. Sozialpädagogin
- Christine Henk**
Verwaltungsfachkraft
- Sibily Schulte-Tiggens**
Verwaltungsfachkraft

Danke!

donum vitae ist ein Gemeinschaftsprojekt engagierter Menschen. Die Hilfe, die geleistet wird, ist vielfältig. Die einen schenken Zeit und Engagement, andere helfen mit Kinderkleidung oder stricken für „unsere“ Babys. Unsere Mitglieder tragen den Verein, unsere Spenderinnen und Spender unterstützen uns, damit wir in Notlagen helfen können. Ihnen allen danken wir von Herzen. Bleiben Sie uns auch in 2018 gewogen!

Redaktion: Luzia Wörle, Christiane Toyka-Seid Layout: Andreas Philipp

Wandel der Familie

Herausforderung für unsere praktische Arbeit

Unser Beratungsalltag bei donum vitae mit seinen vielen Facetten ist ein Abbild der Gesellschaft und der gesellschaftlichen Veränderungen, auf die wir reagieren müssen. Spätestens seit die „Ehe für alle“ in Deutschland gesetzlich möglich geworden ist, rücken die verschiedenen Familienformen wieder in den Fokus des gesellschaftlichen Interesses.

lung des Trägervereins donum vitae im Oktober 2017 berichteten die Beraterinnen aus ihrer Arbeit und diskutierten mit den Anwesenden über deren Fragen und Einschätzungen: „In unserer Beratungspraxis sind wir mit den vielfältigen Formen von Beziehungen, Familienformen und deren Anliegen konfrontiert: Da gibt es die Patchworkfamilie, die den Wunsch hat, eine neue heile Familie zu sein, oft aber

Ein lesbisches Paar in der Kinderwunschberatung, das sich für eine Schwangerschaft mittels einer Samenspende entschieden hatte, beschäftigte sich u.a. mit den Fragen, wann der richtige Zeitpunkt sei, das eigene Kind über seine Entstehungsgeschichte aufzuklären, und inwieweit eine männliche Bezugsperson wichtig sei.

Am Beispiel eines binationalen Paares mit einem Kind wird deutlich, welche Themen sehr oft im Vordergrund stehen. Sie sind zunächst mit existenziellen, ausländerrechtlichen Themen beschäftigt. Hinzu kommen Überlegungen, ob die mehrsprachige Erziehung des Kindes eine Überforderung darstellt. Welche Kompromisse werden hinsichtlich unterschiedlicher religiöser Gebräuche im Alltag gefunden? Wie funktioniert Integration unter Einbeziehung und Aufrechterhaltung der Kultur und Tradition ihres Heimatlandes?“

Donum vitae positioniert sich mit Blick auf den Wandel des Familienbildes: „Unsere Werte bleiben bestehen. Aber die Beratungspraxis kann sich nicht an tradierten Familienbildern orientieren, sondern muss dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen, um der größeren Bandbreite möglicher Familienkonstellationen gerecht zu werden.“ (Rita Waschbüsch, donum vitae Bundesvorsitzende, auf der Jahrestagung 2017 - #familienleben).

Petra Pickschun



Fast jede fünfte Familie in Deutschland ist eine „Einelternefamilie“

Schon immer war das Thema „Familie in unserer Gesellschaft“ für donum vitae von hohem Interesse. So wies u.a. Matthias Heidrich, Theologe beim Landesverband NRW von donum vitae, im Jahresbericht 2014 auf die erweiterten Formen der Elternschaft hin, die durch die fortschreitenden reproduktionsmedizinischen Möglichkeiten gegeben sind. Landesverband wie Bundesverband haben die „Familie im Wandel“ breitgefächert zum Thema gemacht und damit Gelegenheit zu Reflektion und Austausch geboten. Bei der Mitgliederversamm-

lung des Trägervereins donum vitae im Oktober 2017 berichteten die Beraterinnen aus ihrer Arbeit und diskutierten mit den Anwesenden über deren Fragen und Einschätzungen: „In unserer Beratungspraxis sind wir mit den vielfältigen Formen von Beziehungen, Familienformen und deren Anliegen konfrontiert: Da gibt es die Patchworkfamilie, die den Wunsch hat, eine neue heile Familie zu sein, oft aber

mit den vorherigen Beziehungen noch nicht im Reinen ist. Klappert die Bindung des Kindes zum leiblichen Vater und zum neuen Partner der Mutter? Wird das Neugeborene bevorzugt? Fast jede fünfte Familie in Deutschland ist eine Einelternefamilie, zu 90 Prozent leben die Kinder bei ihren Müttern. Die meisten alleinerziehenden Mütter in NRW sind erwerbstätig. Oft ist es in der Beratung unsere Aufgabe, Möglichkeiten zu finden, wie sie unterstützt und entlastet werden können.

Helfen-Spenden-Unterstützen

Unser Engagement für Frauen, Kinder und Familien braucht Ihre Unterstützung! Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Müttern, Vätern und Kindern zur Seite zu stehen und konkrete Hilfe zu leisten. So können wir über unseren durch Spenden finanzierten Akutfonds direkt und unbürokratisch Notlagen mildern. Zum Beispiel konnten wir eine Mutter mit Baby mit einer zügigen Einmalzahlung vor einer Stromsperre bewahren.

Spendenkonto

donum vitae Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE64 3705 0198 0000 0342 80
BIC: COLSDE33



Verabschiedung von Hildegard Rometsch



Foto: Christiane Toyka-Seid

Im September 2017 hat Frau Hildegard Rometsch ihre ehrenamtliche Arbeit als Vorsitzende des donum vitae Regionalverbandes Bonn/Rhein-Sieg beendet. Seit 2003 war Frau Rometsch im Vorstand von donum vitae aktiv. 2008 ist sie zur Vorsitzenden gewählt worden und hat dieses Amt zehn Jahre bekleidet. Mit großem Verantwortungsbewusstsein, Energie, Fleiß und klarem Blick für das, was getan werden muss, hat sie den Verein geleitet und die Arbeit der Beratungsstelle entscheidend geprägt. Das Leitbild von donum vitae war ihr ein persönliches Anliegen: Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes sich für den Schutz des ungeborenen Lebens und für die Würde von Frau, Mann und Kind einzusetzen und die verantwortete Entscheidung der Betroffenen zu respektieren. Frau Rometsch wollte nie bei

Erreichten stehenbleiben. Sie wusste, dass in unserer modernen Gesellschaft der Beratungsbedarf immer größer wird. So war es ihr wichtig, dass donum vitae auch Beratungsangebote im Zusammenhang von Pränataldiagnostik und Kinderwunschberatung sowie in der sexualpädagogischen Arbeit macht.

Der neue Vorstand von donum vitae sowie die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle sind Frau Rometsch sehr dankbar für die große Arbeit, die sie geleistet hat. Wir danken ihr für ihr Engagement, für Geduld, Zähigkeit, Gottvertrauen und das große Geschenk an Kraft und Zeit, das sie donum vitae und damit denen gemacht hat, die unsere Hilfe brauchen. Wir wünschen Frau Rometsch für die kommende Zeit Gottes Segen, Gesundheit und Wohlergehen.

Dr. Simon Tölle

Seit Oktober 2017 mit neuem Vorstand

Im Oktober 2017 wurde von der Mitgliederversammlung ein neuer ehrenamtlicher Vorstand gewählt:

Christiane Toyka-Seid M.A. (Vorsitzende) betreibt seit 30 Jahren mit ihrer Agentur text-line politische Bildung. Nach dem Studium der katholischen Theologie und Geschichte in Bonn und Tübingen lebt sie mit ihrem Ehemann in Königswinter. „Ich schätze das Engagement von donum vitae seit vielen Jahren. Als Christinnen und Christen dürfen wir uns nicht aus gesellschaftlichen Konflikten zurückziehen – wir müssen Position beziehen und den Menschen helfen, gerade wenn es schwierig wird.“

Dr. Waltraud Große (stellvertr. Vorsitzende) ist Narkoseärztin und lebt mit ihrem Ehemann in Meckenheim. Sie haben zusammen fünf erwachsene Kinder, eine Tochter ist adoptiert. Frau Dr. Große engagiert sich seit vielen Jahren für das Wohl von Frauen in Konflikt- und Not-situationen, so u.a. für Haus Heisterbach in Königswinter. „Ich freue mich, dass ich mein ehrenamtliches Engagement in die anerkannte und gesell-



Foto: Christiane Henk

v. l. n. r.: Dr. Martina Berg, Hubert Heeg, Christiane Toyka-Seid, Dr. Simon Tölle, Dr. Waltraud Große

schaftlich wichtige Arbeit von donum vitae einbringen kann.“

Dr. Martina Berg ist Fachärztin für Psychotherapie und Allgemeinmedizin. Sie lebt mit ihrem Ehemann in Bonn und hat eine erwachsene Tochter. Seit 20 Jahren arbeitet sie in eigener Praxis für ärztliche Psychotherapie in Bonn. „Hier erlebe ich, wie groß sich die Konflikte rund um die Schwangerschaft entwickeln können. Aus meiner Zeit als Vorsitzende der katholischen Elternschaft Deutschlands im Bezirk Köln weiß ich, wie wichtig ehrenamtliche Tätigkeit als Bin-

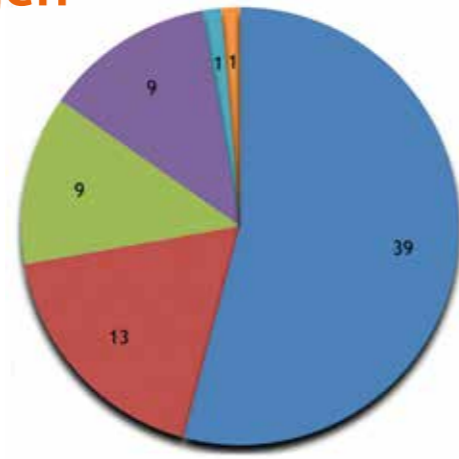
deglied zwischen der übergeordneten Instanz und den betroffenen Alltagsfragen sein kann. Donum vitae schätze ich als wertvolle Brücke, die die christliche Botschaft in die Realität trägt.“ **Hubert Heeg**, Diplom-Theologe und Diplom-Pädagoge, arbeitet als Geschäftsführer bei der AKF - Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V. in Bonn. Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. „Den damaligen Ausstieg der katholischen Bischöfe aus dem gesetzlichen Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung habe

ich sehr bedauert, entsprechend froh war ich über die Initiative, die zur Gründung von donum vitae geführt hat. Nach ca. 17-jähriger „passiver“ Mitgliedschaft ist nun der Zeitpunkt gekommen, dass ich mich auch im Vorstand engagiere und meinen Teil dazu beibringe, dass die Beraterinnen von donum vitae in einem guten Rahmen arbeiten können.“ **Dr. Simon Tölle** ist Physiker. Mit seiner Ehefrau und zwei Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren lebt er in Sankt Augustin. Seit 2012 ist er Mitglied im Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg und ist seitdem auch im Vorstand engagiert. Sein Arbeitsschwerpunkt bei donum vitae sind die Finanzen. Beruflich wirkt Dr. Tölle bei der DZ Bank in Frankfurt bei der Risikosteuerung des Handels mit. „Donum vitae klärt Menschen über Optionen, Hilfsangebote und vermeintlich leichte und schwierige Wege auf und ermöglicht, deren Folgen für sich und andere zu bedenken. So wird Raum für eine freie Entscheidung geschaffen. Ich bin froh, donum vitae im Vorstand unterstützen zu können.“

Christiane Toyka-Seid

Sexualpädagogische Veranstaltungen an Schulen und Einrichtungen

Im Jahr 2017 führten wir insgesamt 72 Gruppenveranstaltungen sexualpädagogisch-präventiver Art oder Informationsveranstaltungen zu Schwangerschaft und Geburt durch. Dabei wurden 1177 Personen erreicht. Außer an Schulen gab es zwei Großveranstaltungen, eine Veranstaltung in einer Kindertagesstätte und eine in einer Einrichtung „begleitetes Familienwohnen“ zum Thema Verhütungsmittel. Überwiegend wurden die schulischen Veranstaltungen von unseren Honorarkräften durchgeführt.



Unsere neue sexualpädagogische Honorarkraft stellt sich vor:

Mein Name ist **Elin Scherer**, ich bin 25 Jahre alt und studiere Bildungswissenschaften, Deutsch und Latein auf Gymnasial- und Gesamtschullehramt an der Universität zu Köln. Seit mehr als drei Jahren arbeite ich in einem Team in der bildungspolitischen Arbeit für Freiwillige. In meiner dieser Tätigkeit habe ich mich immer mehr mit den Themen Sexualität, Freundschaft und Vielfalt auseinandergesetzt, Methoden ausprobiert und entwickelt. Die Arbeit für donum vitae mit den Schülerinnen gefällt mir besonders gut, weil ich mit Mädchen und jungen Frauen Austausch habe und selbst immer wieder neue Impulse erhalte.



Foto: Luiza Niedermeyer

Netzwerkarbeit in Hennef

Donum vitae unterhält seit 2001 eine Außenstelle in Hennef, um für Frauen aus dem rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis besser erreichbar zu sein.

Seit Juni 2013 berate ich jeden Dienstagvormittag in Hennef. Da ich seit 20 Jahren in Hennef lebe und meine Kinder hier aufgewachsen sind, war ich selbst bereits durch meine Familienzeit hier gut vernetzt.

Die Vernetzung mit den städtischen Akteuren im Rahmen der Frühen Hilfen „Gut aufwachsen in Hennef“ ist über die letzten viereinhalb Jahre kontinuierlich gewachsen, einmal durch die Netzwerktreffen, die viermal im Jahr stattfinden. Entscheidend war jedoch auch, dass wir eine Zeitlang in den Räumen des Sozialamts im Rathaus beraten haben. Hier lernte ich viele Mitarbeiter/-innen des Sozialamts kennen.

Außerdem bot ich 2014 zwei Kochkurse für Schwangere und junge Mütter in den Räumen des Kinderschutzbundes an. Der Vorstand des Kinderschutzbundes ist seit Jahren auf vielen Ebenen in Hennef aktiv und präsent. Auch hier konnte ich neue wichtige Beziehungen aufbauen.

Die Beziehungen im Netzwerk „Gut aufwachsen in Hennef“ vertieften sich durch den regelmäßigen Austausch und durch die inhaltliche Arbeit in manchen Arbeitsgruppen. So arbeitete ich bei der Erstellung eines neuen Konzeptes für die Frühen Hilfen mit. Dadurch wuchs auch die Wertschätzung für die Arbeit und die Sachkompetenz der jeweils anderen Partner. Als im Jahr 2015 die Flüchtlinge nach Hennef kamen, galt den schwangeren Frauen eine besondere Fürsorgepflicht der Stadt. Das Sozi-

alamt arbeitete in dieser Zeit besonders eng mit den Schwangerschaftsberatungsstellen zusammen. Da ich seit gut einem Jahr in den Räumen der interkulturellen Beratungsstelle „Interkult“ berate, die vom Sozialamt der Stadt geleitet wird, wurde diese Zusammenarbeit weiter vertieft.

Im Jahr 2017 hatte ich dort 68 Beratungen mit Frauen Laus Hennef sowie 19 Beratungen mit Frauen aus dem sonstigen Rhein-Sieg-Kreis. Wir als donum vitae sind ein wichtiger Teil des Beratungsangebots in Hennef. So wurde ich gemeinsam mit der Kollegin von Pro Familia vom Sozialamt angefragt, ob wir bei der Erstellung eines Konzeptes für eine Frauenwohnung mitarbeiten würden. Weitere Akteure dieser Arbeitsgruppe sind Mitarbeiterinnen des Sozialamts,

die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, die Leiterin des Mutter-Kind-Hauses „Villa Mama-ya“ sowie die Vorsitzende des Vereins „Frauen helfen Frauen“. Mir persönlich macht die Mitarbeit in solchen Projekten sehr viel Freude. Wir als donum vitae stärken dadurch unsere Position als zuverlässiger und kompetenter Partner im Engagement für junge Familien in Hennef.

Christine Schmidt

Außenstelle Hennef im Interkult
Wippenhohner Str. 16
53773 Hennef

Kontakt:
Telefon
0228 / 93 19 90 80

donum vitae

Fakten und Zahlen im Jahr 2017

Im Jahr 2017 hatten wir insgesamt 702 Erstberatungsfälle: 522 Fälle in der allgemeinen Beratung und 180 Konfliktberatungen. Wir haben insgesamt 1163 Gespräche mit Klientinnen und Klienten geführt und ausführlich persönlich, telefonisch oder online beraten. Weil trotz fester Terminvereinbarung immer wieder Klientinnen und Klienten nicht erschienen sind, wurde das Zeitmanagement vor manche Herausforderung gestellt.

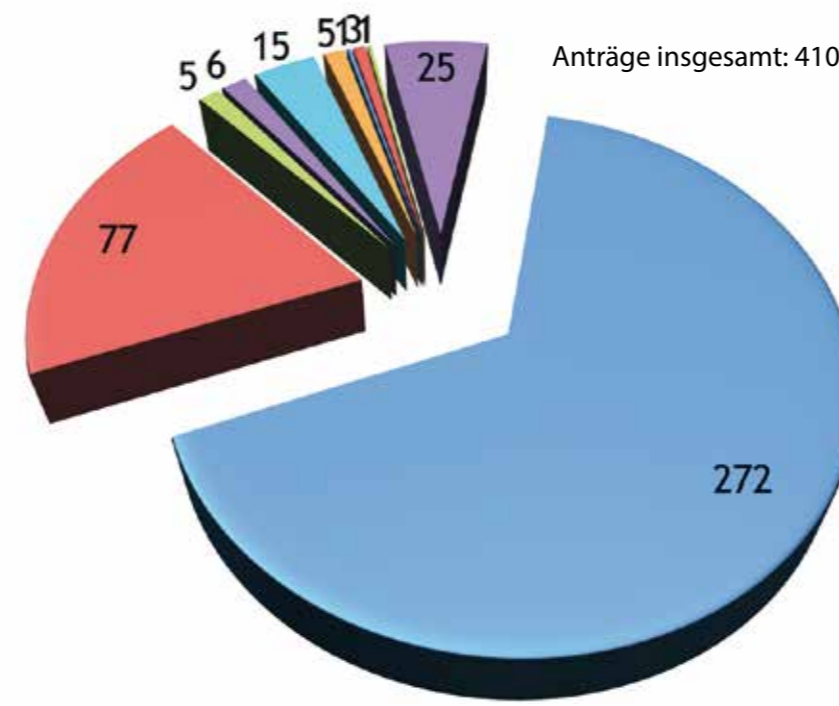
In 66 % aller Fälle kamen die Frauen alleine zur Beratung, 19 % kamen mit Partner und 15 % waren in Begleitung einer anderen Person. Das waren zum Teil Freunde oder Bekannte, Dolmetscher/-innen oder auch Verwandte.

Viele Anfragen in der allgemeinen Beratung beginnen als Krisengespräche: Frauen, die plötzlich alleine dastehen, weil der Partner sich ein Leben mit Kind nicht vorstellen kann, oder weil sie gerade in der Ausbildung, im Studium, oder in finanziellen Nöten sind. Im Erstgespräch informieren wir über gesetzliche Regelungen und Hilfen bei einer Schwangerschaft und finanzielle Unterstützung z.B. für die Babyausstattung. Gemeinsam mit den Frauen suchen wir danach, wie konkrete Hilfe in ihrer besonderen Situation aussehen kann.

In einem Folgegespräch stehen Schwangerschaft und Geburt im Vordergrund, ebenso rechtliche Fragen u. a. zum Mutterschutz oder zur Elternzeit. Wir informieren über Schwangerschaftsvorbereitungskurse und vermitteln an Hebammen, die die Frauen auf die Geburt vorbereiten.

Wir begleiten auch nach der Geburt die Eltern bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Beratungsinhalte sind dann Fragen zur Kinderbetreuung, Verhütung, Bewältigung des Alltags mit Kind oder zu Veränderungen in

Hier konnten wir helfen



- Erstanträge Bundesstiftung "Mutter und Kind"
- Sonderfonds Verhütung Stadt Bonn
- Sonderfonds Verhütung Rhein-Sieg-Kreis
- Landesmittel für Geflüchtete/Verhütung
- Sonderfonds Bonn für Schwangere und Mütter in Not
- Hoffnung für das Leben Siegburg
- Hoffnung für das Leben Bonn
- Robin Good Fonds
- Lichtblicke
- Akutfonds donum vitae

Beratungsinhalte in der allgemeinen Schwangerenberatung*

Beratungsinhalt	Absolut
Krisen- und Konfliktberatung (z.B. persönliche Probleme, familiäre Schwierigkeiten, Probleme in der Partnerschaft etc.)	320
Beratung zu Fragen bei Schwangerschaft und Geburt	308
Information und Beratung über gesetzliche Hilfen	354
Beratung zur Kinderbetreuung	116
Information zu rechtlichen Fragen (z.B. Kindschaftsrecht, Elterngeldgesetz, Mutterschutzgesetz, Zuwanderungsgesetz etc.)	294
Information über öffentliche und private Hilfsfonds	413
Vergabe von Mitteln aus öffentlichen und privaten Hilfsfonds	386
Information Adoptionsvermittlung und Inpflegegabe	2
Information/Beratung bei zu erwartender Behinderung des Kindes	6
Vergewaltigung, Nötigung)	5
Kinderwunschberatung	6
Verhütungsberatung	189
Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik	19
Nachgehende Beratung und Begleitung nach Geburt	141
Nachgehende Beratung und Begleitung nach Fehlgeburt/Totgeburt	8
Nachgehende Beratung und Begleitung nach Abbruch	11
Nachgehende Beratung und Begleitung nach plötzlichem Kindstod	1
sonstiges	192

* Nach § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz

der Beziehung durch den Familien-nachwuchs.

Finanzielle Hilfen

Die Nachfrage nach finanziellen Hilfen in verschiedenen Notlagen ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Bei Familien mit niedrigem Einkommen kann es schnell zu finanziellen Engpässen kommen, wenn die Waschmaschine kaputtgeht, ein Umzug wegen Familienzunahme notwendig wird oder die Beantragung sozialer Leistungen (Elterngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag oder Wohngeld) längere Bearbeitungszeiten in Anspruch nimmt.

Die Stadt Bonn hat 2017 die Zuschüsse für Verhütungsmittel für bedürftige Frauen erhöht. So konnten wir 77 Klientinnen und Klienten in Bonn eine Unterstützung vermitteln, im Rhein-Sieg-Kreis erhielten fünf Klientinnen und Klienten eine finanzielle Unterstützung.

Dank weiterer Fonds war es möglich, immer wieder in akuten Notlagen zu helfen. So unterstützte der Verein

„Hoffnung für das Leben Rhein-Sieg e. V.“ unsere Klientinnen und Klienten durch ein günstiges Möbelangebot für die Kinderzimmereinrichtung sowie auch bei anderen Bedarfen. Der Akutfonds donum vitae ermöglichte es uns, 25 Klientinnen mit kleineren Barbeträgen unbürokratisch zu helfen.

Geflüchtete

Im Jahr 2017 kamen 101 Personen mit Fluchthintergrund zu uns in die Beratungsstelle (2016 waren es 108 geflüchtete Menschen). Frau Backes, die für das Projekt „Schwangerschaft und Flucht“ zuständig ist, betreute zusätzlich 29 Paare und Familien. Die Beratung findet bei den Klientinnen und Klienten zu Hause statt und ist in mancher Hinsicht intensiver. Im Durchschnitt finden mehr Beratungskontakte mit den Klientinnen und Klienten statt.

Die Situation vieler Flüchtlinge hat sich dahingehend verbessert, dass viele nun nicht mehr in Notunterkünften leben, sondern die Familien, die

eine Bleibeperspektive haben, inzwischen auch in eigenen Wohnungen leben. Sie stehen jetzt vor der neuen Herausforderung, sich hier zu integrieren. Was vielen fehlt, ist die Unterstützung durch die Großfamilie.

Ein Beispiel dazu aus der Konfliktberatung: Ein Ehepaar, drei Kinder, kommt zur Beratung. Beide Eltern besuchen einen Sprachkurs. Frau E. ist ungewollt schwanger. Das jüngste Kind ist 8 Monate alt und hat das Down-Syndrom. In ihrem Fall muss sich ihr Kind mehreren Operationen unterziehen. Die Verständigung, wenn es um komplizierte Sachverhalte geht, ist schwierig und ohne Dolmetscher/-innen unmöglich. Das Ehepaar fühlt sich schon mit der jetzigen Situation deutlich überfordert. Die Eltern erklären, dass sie mit den ihnen fremden Hilssystemen und ohne familiäre Unterstützung an ihren Grenzen sind. Wie in den meisten Beratungsfällen haben wir auch hier nicht erfahren, wie unsere Hilfe von dem Ehepaar angenommen wurde.

Theresia Merten